

BRANDSCHUTZ UND FREIWILLIGE FEUERWEHR IN WISSENBACH

Über die Dorfordnung von 1614, in der zum ersten Mal etwas über den Brandschutz zu lesen ist, ist an anderer Stelle dieses Buches einiges ausgeführt. 34 Jahre vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges haben die damaligen Dorfbewohner sich schon mit diesem wichtigen Thema befasst.

Im Jahre 1753 haben dann die beiden Gemeinden Frohnhausen und Wissenbach gemeinsam eine Feuerspritze angeschafft. Wissenbach musste aber zunächst um Ausstand der Zahlung bitten, weil noch Belastungen und Verpflichtungen aus dem Anbau der Kirche in 1750 vorhanden waren.

Unsere Gemeinde besitzt heute noch ein „*Inventarium über das sämtliche Vermögen der Gemeinde Wissenbach*“. Aufgestellt hatte es der Herzogliche Landoberschultheiß Meinhardt. Dieses Verzeichnis wurde dann von dem Wissenbacher Schultheiß Jost Nickel I. weiter geführt und am 9. November 1838 an Schultheiß Johannes Scheld übergeben. In dem selben Verzeichnis sind alle schon vorhandenen Feuerlöschgeräte mit ihrem genauen Aufbewahrungsort aufgeführt.

Im Einzelnen sind genannt:

<i>1 Schul- und Backhaus</i>	<i>.....in den unteren Räumen wird auch die Feuerspritze aufbewahrt</i>
------------------------------	---

<i>1 Leiterhaus</i>	<i>.....ein mit Schiefer gedeckter Schoppen. Dient zur Aufbewahrung der Feuerleitern und –haken. zwei große und eine kleine Totenbahre werden auch hier aufbewahrt.</i>
<i>1 Feuerspritze</i>	<i>im Schulhaus</i>
<i>6 Feuerleitern</i>	<i>im Leiterhaus</i>
<i>5 Feuerhaken</i>	<i>im Leiterhaus</i>
<i>36 lederne Feuereimer</i>	<i>in der Kirche</i>

Später folgt eine Ergänzung:

<i>3 Leitern</i>	<i>im Leiterhaus</i>
<i>5 Haken</i>	<i>im Leiterhaus</i>
<i>27 lederne Feuereimer</i>	<i>auf der Capelle</i>
<i>44 stroherne Feuereimer</i>	<i>auf dem Schulspeicher</i>

Bis zum Jahre 1880 sind keine weiteren Aufzeichnungen, die den Brandschutz betreffen, vorhanden. Am 18. Oktober 1880 beschließen dann 70 stimmberechtigte Bürger in einer Gemeindeversammlung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 6.000 Mark „zur Bezahlung der durch die Pflasterung des Chausseeweges durch den hiesigen Ort entstandenen Kosten und zur Beschaffung der Mittel zur Erwerbung einer neuen Feuerspritze“.

August Hönig in Cöln in weitere Unterhandlungen getreten werden“.

Am 9. September 1881 ergeht folgender Beschluss der Gemeindeväter:

Offenbare Abstimmung des 9. Septbr 1881

In der heutigen Sitzung des Stadmandatsrat wurde folgender Beschluss gefasst:

Es soll bei dem Spritzenfabrikanten August Hönig zu Cöln a. Rh. eine neue Saug- und Druckspritze für den Preis von 1.259 Mk. und unter der Bedingung gekauft werden, dass sie dem von vorgenanntem Fabrikanten zu gestandenen Einzahlbetrag von 400 Mk. abgegeben wird, für die frühere Stadmandats Druckspritze.

Wortaus soll sich eine neue Reparatur für die Stadmandats Druckspritze anfertigen werden.

Insomit wurde die Sitzung geschlossen.

H. Weiser
J. G. L. Fuchs
J. G. L. Müller
Müller Bergmeister

„ Es soll bei dem Spritzenfabrikant August Hönig zu Cöln a. Rh. Eine neue Saug- und Druckspritze für den Preis von 1.259

Mark 10 Pfg. und unter den Bedingungen wie solche in dem von dem vorgenannten Fabrikanten zugesandten Lieferzettel vom 7. angegeben sind, für die hiesige Gemeinde bestellt werden“.



Saug- und Druckspritze von 1881

Bei Lieferung des Gerätes entstanden noch Frachtkosten von Köln nach Haiger mit 13,15 Mark und für die Nachlieferung einer Handziehdeichsel noch 0,35 Mark. Friedrich Martin, der die Spritze am Bahnhof Haiger abholte, erhielt einen Fuhrlohn von 6,00 Mark und Heinrich Müller für das Abholen der Deichsel noch einmal 2,50 Mark.

Das nunmehr 125 Jahre alte Feuerlöschgerät ist heute noch vorhanden und in einem sehr guten Pflegezustand. Mit viel Liebe der Feuerwehrkameraden von einst und heute ist das historische Stück noch voll einsatzfähig.

Im gleichen Jahr ihrer Beschaffung gründeten beherzte Bürger unseres Dorfes, unter ihnen auch der spätere Bürgermeister ERNST FRANZ, die

FREIWILLIGE FEUERWEHR WISSENBACH

Selbige ist im Übrigen die älteste Feuerwehr der heutigen Gemeinde Eschenburg.

Zwei Jahre nach dem verheerenden Brand, bei dem zwei Drittel unseres Dorfes den Flammen zum Opfer fielen und in Schutt und Asche gelegt wurden, war dies ein mutiger Entschluss. Die Not und die finanziellen Belastungen waren unvorstellbar groß. Aber der Wille vieler, Vorsorge zu treffen, dass sich eine solche Katastrophe nicht noch einmal wiederholen dürfe, war vorhanden. Man wollte mehr für den Schutz vor Feuer tun, eine bessere, schlagkräftige Löschmannschaft aufbauen und mehr Sicherheit durch verbessertes Gerät erreichen. Bürgermeister zu dieser Zeit war Hann Jost Müller. Erster Spritzenmeister (er war wohl vergleichbar mit dem heutigen Gerätewart) ist Karl Hain gewesen.

Im Gründungsjahr der Wehr weihte man die neue Kirche ein. Die alte wurde beim Brand von 1879 zerstört. Reichskanzler Bismarck begann mit der Gesetzgebung zu unserer heute noch vorbildlichen Sozialversicherung. Es war auch das Geburtsjahr von Papst Johannes XXIII. und dem großen Pablo Picasso.

Der Spritzenmeister erhielt ein Jahresgehalt von 8,60 Mark. Schutzanzüge, Helme und Uniformen gab es in den Anfangsjahren noch nicht. Stattdessen kaufte die Gemeinde bei der Firma Karl Heidfeld in Dillenburg Armbinden für insgesamt 30,80 Mark.

Vom 26. Oktober 1881 stammt ein Bauplan mit Genehmigung für ein Spritzen- und Leiterhaus, welches nie gebaut worden ist. Aber nach einer Zeichnung aus 1883 baute die Gemeinde

Wissenbach dann das Spritzenhaus, das bis zum Bau des Evangelischen Gemeindehauses neben der Kirche stand und dann der Spitzhacke zum Opfer fiel.

Der Gemeinderat beschließt im Jahre 1885:

Gemeinderat Beschlus vom 19ten September 1885
für die jährliche Beitragszahlung der Gemeindeglieder
die Beitragszahlungen
die Beitragszahlungen von 100 bis einschließlich des
Kontingents dieser bei dem Gemeinderat - Kontingent zu
bestimmen soll zur Beitragszahlung auf die Gemeindeglieder
übernommen werden.
Somit wurde die Beitragszahlung beschlossen
J. J. G. G. G.
F. G. G.
G. G. G.
G. G. G. Müller, Vorsitzender

„die Übernahme von 100 Mark Schulden, die der hiesige Feuerwehrverein bei dem Sparkassenverein zu Eibelshausen hat“.

1891 stellt die Gemeinde ein neues Inventarium auf, in dem auch die neue Spritze aufgeführt ist:

VERZEICHNIS FEUERLÖSCHGERÄTSCHAFTEN begonnen am 29.07.1891

	<i>Anschaffung</i>	<i>Aufbewahrung</i>
<i>1 vierrädrige Feuerspritze</i>	<i>1881</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>1 zweirädrige Feuerspritze</i>		<i>Spritzenhaus</i>
<i>2 Feuerleitern</i>		<i>Leiterhaus</i>
<i>2 Hakenleitern</i>		<i>Spritzenhaus</i>
<i>49 Feuereimer aus Segeltuch</i>		<i>Spritzenhaus</i>
<i>6 Feuereimer aus Leder</i>		<i>Spritzenhaus</i>
<i>6 Feuerhaken</i>	<i>1893</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>2 Leitern</i>	<i>1897</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>2 kupferne Standrohre für</i>	<i>1897</i>	<i>Spritzenhaus</i>

<i>Hydranten</i>		
<i>1 Satz Verkupplungen für die Freiwillige FW</i>	<i>1907</i>	<i>Spritzenhaus</i>

	<i>Anschaffung</i>	<i>Aufbewahrung</i>
<i>1 Paar Achselstücke Nr. III für Brandmeister Karl Müller</i>		
<i>1 Paar Achselstücke Nr. IV</i>		
<i>5 Paar Abzeichen Nr. VII</i>	<i>1908</i>	
<i>5 Paar Abzeichen Nr. VIII</i>		
<i>60m Schläuche</i>	<i>1910</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>1 Schlauchwagen</i>	<i>1911</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>1 Feuerwehrhacke</i>	<i>1913</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>1 Einlaufrohr aus Kupfer</i>	<i>1915</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>2 Feuerhaken</i>	<i>1920</i>	<i>Spritzenhaus</i>
<i>1 Schlauchtrockner</i>	<i>1932</i>	<i>Spritzenhaus</i>

1900 erfolgt der Bau der neuen Schule (heute „Haus des Sports“) und eines Leiterhauses für die Feuerwehr. Der Standort desselben war an der Mauer des alten Friedhofes.

Nach dieser Zeit sind wenig oder gar keine Aufzeichnungen vorhanden, meist nur Ausgaben für die Anschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen. Der größte Posten war der 1911 gekaufte Schlauchwagen, der ebenfalls heute noch in tadellosem Zustand im Besitz der Feuerwehr ist. Angaben über die Wehrführung und Spritzenmeister existieren nicht.



Schlauchwagen von 1911 (Hydrantenkarmchen)



Ortsbrandmeister Karl Müller (Schweizersch Karl)

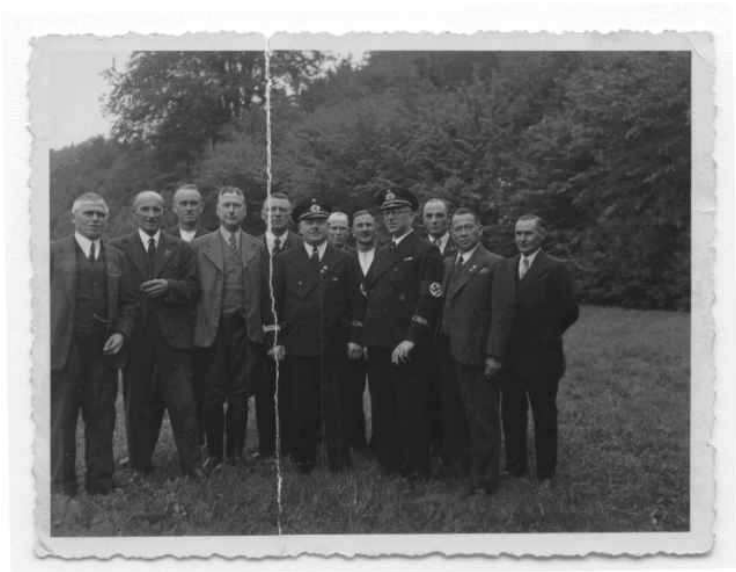
In 1908 finden wir dann einen Vermerk über die Anschaffung von Schulterstücken für den Brandmeister Karl Müller (den

Älteren Wissenbachern bekannt als „*Schweizersch Karl*“). Er übte sein Amt als Ortsbrandmeister bis 1929 aus und war, wie berichtet wurde, ein strenger und korrekter Führer seiner Wehr.

Nach K. Müller übernahm Adolf Lückoff sein Amt. In seine Amtszeit fiel auch die Umwandlung der Freiwilligen Feuerwehren in die Feuerschutzpolizei unter der Führung des Reichsführers der SS. A. Lückoff wurde aus Überzeugung kein Mitglied der NSDAP und legte, dem Druck von oben nachgebend, sein Amt nieder. Ihm folgte in der Führung der Wehr Gustav Hofheinz, bis dieser zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Während der Kriegsjahre bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches und dem Ende des zweiten Weltkrieges leitete Wilhelm Muhlberg die Wissenbacher Wehr.

Durch ein Verbot der Militärregierung der amerikanischen Besatzungsmacht kam in 1945 jegliche Feuerwehrarbeit zum Erliegen. Offensichtlich hielten die „*Sieger*“ die Männer im blauen Rock der Feuerwehr für gefährliche Militaristen und hatten wohl auch Angst vor ihnen. Doch bald siegte die Vernunft, das unsinnige Verbot wurde aufgehoben und es durfte wieder Feuerwehrdienst getan werden.

Der Wiederbeginn nach dem Ende des schrecklichen Krieges war nicht einfach. Viele ehemalige Feuerwehrleute kamen nicht mehr aus dem Krieg zurück, andere, auch nicht wenige, wurden von den Siegermächten noch in Gefangenschaft gehalten. Diejenigen, die schon zu Hause waren, wollten zunächst keine Uniform mehr tragen und hielten sich deshalb auch sehr zurück.



*Ortsbrandmeister nach Karl Müller:
Adolf Lückoff (8. v.l.), Gustav Hofheinz (4. v.l.), Wilhelm Muhlberg
(2. v.l.)*

In Wissenbach unternahm man durch Bürgermeister Karl Lückoff einige vergebliche Versuche eines neuen Anfangs. Es dauerte aber dann doch bis zum Jahr 1948, dem Geburtsjahr der D-Mark, bis es Bürgermeister Willi Schäfer gelang, genügend willige Männer zu finden, die bereit waren, die Arbeit im und für den Brandschutz ihrer Gemeinde wieder aufzunehmen. Es trafen sich damals 48 Wissenbacher im Schulsaal der „Alten Schule“ also auf dem Backes. Sie wählten dann Erhard Bastian zum Ortsbrandmeister, der allerdings nicht anwesend war und zur Annahme der Wahl von zu Hause geholt werden musste. Weil er im Krieg einige Monate bei der Feuerschutzpolizei in Frankfurt eingesetzt war, erwartete man von ihm auch die notwendige Qualifikation für sein Amt. Dieses übte er 23 Jahre aus, bis zu seinem Rücktritt im Oktober 1971.

Obwohl 1948 die erste Motorspritze (Fa. Metz) der Wehr übergeben wurde, ging es aus heutiger Sicht auf keinen Fall interessant zu. Nur ganz wenige Übungen fanden im Jahr statt. Den Terminplan der Wehr bestimmte der Arbeitsablauf der Nebenerwerbslandwirtschaft im Dorf, die damals noch einen sehr hohen Stellenwert besaß. So musste ständig auf Kartoffel setzen, Heuernte, Getreideernte, das Dreschen, die Grummet- und die Kartoffelernte Rücksicht genommen werden. Deshalb galt es, die wenigen freien Stunden, die der Samstagnachmittag bescherte, zur Arbeit in der eigenen Landwirtschaft zu nutzen. Angekündigt wurden die Übungen durch den Polizeidiener der Gemeinde mit seiner Schelle und dem zusätzlichen Hinweis von Erhard Bastian „*Erscheinen ist Pflicht*“.

Metz-Tragkraftspritze TS 8/8
mit Volkswagenmotor
in neuester Ausführung.
Zugelassen von der Feuer-
schutztechnischen Prüf- und
Versuchsstelle in Regensburg
mit Trockenring-
entlüftungspumpe
unter der Nr. PVR 67/6/55
mit Gasstrahlentlüftung
unter der Nr. PVR 66/5/55

Erprobt und bewährt
Leistungsfähig
Betriebsicher
Einfach in der Bedienung
Sicherheit im Ansaugen
Auf Wunsch mit Trocken-
ringentlüftungspumpe
oder mit
Gasstrahlentlüftung
lieferbar.

Pumpenheizung
durch ein-
und ausschaltbare
Gebläseluft



*erste motorbetriebene
Tragkraftspritze der
FF Wissenbach*

Tragkraftspritze
mit Volkswagenmotor

nach DIN 14410
DBP angemeldet

Metz ist eine eingetragene Markenbezeichnung
für die Feuerwehr.



Metz ist eine eingetragene Markenbezeichnung
für die Feuerwehr.

CARL METZ GMBH · FEUERWEHRGERÄTE-FABRIK · KARLSRUHE

Waldstraße 3 · D-69126 Karlsruhe · Telefon 51941 · Fernschreiber 0782277 · Graphisch Metzinger Karlsruhe · Baden-
Württemberg Karlsruhe-West · Postfach 204

Schutzanzüge waren zu dieser Zeit nicht vorhanden, dafür ein Rock aus Pilotstoff und eine Mütze, die auch im Brandfalle

von den Kameraden zu tragen waren. Dazu noch wenige Helme für diejenigen, die dicht am Brandherd das Feuer direkt bekämpften. Musste hin und wieder zu nachbarlicher Löschhilfe ausgerückt werden, erfolgte der Transport von Mannschaft und Gerät durch den LKW von Erwin Roth bzw. Karlheinz Ortmann. Das gleiche galt auch für Waldbrandeinsätze.

Im Jahr 1963 schafft die Gemeinde eine neue Tragkraftspritze (Fabr. Bachert) an und in 1964 einen gebrauchten VW-Bus, der von den Mitgliedern in Eigenleistung umgebaut und ausgerüstet, das erste Feuerwehrfahrzeug von Wissenbach wird. 1970 erhält die Wehr für die Wasserförderung über lange Wege einen Schlauchanhänger mit 350 m B - Schlauch.

Feuerwehr erhält Motorspritze

Mitglieder für den Schulverbandsausschuß gewählt

Wissenbach (kk). In der letzten Gemeindevertretersitzung wählten die Gemeindevertreter die Ausschußmitglieder für den Schulverband Frohnhausen, Manderbach und Wissenbach. Als Vertreter der Gemeinde Wissenbach wurden Heinz Tapal, Fritz Dietrich, und als deren Stellvertreter Werner Theiß und Oskar Müller gewählt. Als Ersatzmann wurde Siegfried Sommer benannt. Bürgermeister Dobener teilte ferner in dieser Sitzung mit, daß im Rechnungsjahr 1962 eine Mehrausgabe von 2134 Mark entstanden sei. Die Mehrausgaben betragen nicht ganz 1 Prozent des Haushaltsplanes für 1962. Ferner wurde der Antrag des VdK-Ortsverbandes behandelt, der sich für die Errichtung eines Ehrenmals einsetzt und die Bildung eines Denkmalsausschusses forderte. Da die Gemeinde Wissenbach keine Leichenhalle besitzt, soll das Ehrenmal in Verbindung mit einer Leichenhalle errichtet werden. Der Gemeindevorstand, sowie je ein Vertreter des VdK und der Reli-

gionsgemeinschaften wurden mit den Planungen beauftragt. Mit der Errichtung soll im Jahre 1964 begonnen werden. Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Mit der Neuanlegung von Wegen, sowie der Verlegung der Kanalisation und Wasserleitung befaßte sich ein anderer Tagesordnungspunkt. Zuerst soll am „Stockborn“ mit diesen Arbeiten begonnen werden. Die Ausschreibungsunterlagen werden in den nächsten Tagen zurückerwartet. Außerdem sollen die Ausschreibungsunterlagen für die Verrohrung des „Altebachs“ verschickt werden, wenn die Genehmigung hierfür eingetroffen ist.

Da die Freiwillige Feuerwehr in den nächsten Tagen eine neue Motorspritze erhält, jedoch noch kein Fahrzeug vorhanden ist, soll ein solches angeschafft werden. Den Umbau zu einem Feuerwehrwagen wollen die Mitglieder der Wehr in Selbsthilfe vornehmen.




automatic TS 8/8

**Die Tragkraftspritze
mit automatisch arbeitender Ansaugvorrichtung**

- Einfache Bedienung
- Betriebsicher und verschleißfest
- Unempfindlich und frostsicher
- Hohe Leistung bei langer Lebensdauer
- Moderne geschlossene Bauweise

Der große Fortschritt in der Feuerlöschtechnik

Volkswagen
LEBENSZEITUNG

 **Industrie-Motor**

GARANTIE-SCHEIN
für den fabrikneuen
VW - I N D U S T R I E - M O T O R

Nr. - 122 - 120347

eingekauft in: Tragkraftspritze TS 8/8-VW

Die Garantie gemäß unseren nachstehend abgedruckten Gewährleistungsbedingungen beginnt mit dem Tage der Auslieferung des mit diesem Motor ausgerüsteten Aggregates an den Endkäufer, also

am: 20. September 1963
(vom Endabwerk ausstillen)

Die Garantie gilt für die Dauer von 6 Monaten, bei Tag- und Nachtbetrieb von 3 Monaten.

Alle Arbeiten aufgrund eines Gewährleistungsanspruches müssen von einer VW-Werkstatt ausgeführt werden. Dabei ist dieser Garantie-schutz vorzulegen.

8. 8. 63
(Veranstalt)

Wolfsburg, den

VOLKSWAGENWERK AKTIENGESELLSCHAFT
i.V.

Mus.
i.V.

Finke
i.V.

zweite motorbetriebene Tragkraftspritze
TS8/8-VW, Anschaffung 20.09.1963

Der größte Schritt in der Ausstattung unserer Feuerwehr kam im Jahr 1971. Aus einer Landesbeschaffungsaktion des Landes Hessen erhielten wir ein neues Löschfahrzeug (LF 8) und die Gemeinde Wissenbach, im letzten Jahr ihrer Selbständigkeit, baute ein neues Gerätehaus auf dem Grundstück des ehemaligen Bullenstalls. Sie sorgte damit für eine vorbildliche Unterkunft für Mannschaft und Gerät. Dankbar erinnern wir uns an die beiden Bürgermeister Oscar Henrich und Manfred Dobener, sowie den damaligen Kreisbrandinspektor Ludwig Reuter aus Herborn, die unseren Ortsbrandmeister Erhard Bastian nach besten Kräften unterstützt haben. Am 25.09.1971, dem Tag unseres 90jährigen Bestehens, erfolgte in feierlichem Rahmen die Übergabe des neuen Hauses und des Fahrzeuges.



*neues Gerätehaus in der Dietzhölzstraße und
neues Löschgruppenfahrzeug (LF/8, Opel Blitz)*

Am 1. Oktober 1971 erfolgte der freiwillige Zusammenschluss unserer Gemeinde Wissenbach mit den Gemeinden

Eibelshausen und Eiershausen zur neuen Großgemeinde ESCHENBURG.



*Wehrführer Hermann Weil mit
dem ersten Bürgermeister der
Gemeinde Eschenburg, Otto
Friedrich Schlemper*

Am 4. Oktober wird Hermann Weil, bisheriger stellv. Ortsbrandmeister zum neuen Wissenbacher Wehrführer ernannt und bei der Generalversammlung im Januar 1972 von den Feuerwehrmitgliedern gewählt.

Die nun folgenden Jahre waren geprägt und bestimmt von der Ausbildung und Schulung der Mitglieder der Einsatzabteilung in vielen Lehrgängen auf Kreisebene und an der Landesfeuerweherschule in Kassel. Auf diesem Gebiet sind wir dem seiner Zeit neu ins Amt berufenen Kreisbrandinspektor Siegfried Hermann aus Hirzenhain zu großem Dank verpflichtet, der mit großem persönlichen Einsatz dafür gesorgt hat, dass die Feuerwehren unseres Kreises auf einen hohen Wissens- und Leistungsstand gebracht wurden. Der gleiche Dank gilt dem Kameraden Reinhold Schwehn aus dem OT Eibelshausen, den wir Anfang 1972 zum ersten Ortsbrandmeister (heute heißt das Gemeindebrandinspektor) gewählt haben. Er hat dieses Amt dreizehn Jahre bekleidet und viel für die zunächst drei und später dann sechs Eschenburger

Wehren getan. Sein größter Verdienst aber wird unvergessen bleiben, dass er diese sechs Ortsteilwehren zu einer Einheit zusammengeführt hat. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt wird bis heute in seinem Sinne weitergearbeitet.

In 1972 hatte die Wehr 30 Mitglieder. Neben den zahlreichen Übungen in der eigenen Wehr fanden zwei große Gemeinschaftsübungen statt. Dies war eine vorher nicht angekündigte Alarmübung aller Wehren des damaligen Unterbezirks Dietzhölze bei der Firma Möbel - Lückoff in Wissenbach. An einem Sonntagmorgen um 4:30Uhr erfolgte die Alarmierung durch den stellv. KBI S. Hermann, und es nahmen ca. 100 Feuerwehrmänner aus den acht Wehren des Bezirks teil. Trotz einer gewissen Verärgerung eines Teils der Übungsteilnehmer wegen des Termins klappte die Zusammenarbeit recht gut. In der anschließenden Manöverkritik gab es wenig zu beanstanden, aber viel Lob. Eine zweite Großübung mit den Wehren aus der Gemeinde Eschenburg gab es dann aus Anlass der Feier des 90jährigen Bestehens der Wehr Eibelshausen. „*Brandobjekt*“ war die Holderbergschule: Auch dies war eine gelungene Sache, ebenso wie die anschließende Jubiläumsveranstaltung im Bürgerhaus Eibelshausen.

In Wissenbach gab es zunächst sehr viel zu tun. Das neue Löschgruppenfahrzeug (LF 8) mit seiner umfangreichen feuerwehrtechnischen Ausstattung bot viele neue Möglichkeiten und Dinge mit denen man sich vertraut machen musste. Gerade in dieser Zeit traten einige interessierte junge Kameraden in die Wehr ein, die ausgebildet und in die bestehende Mannschaft integriert werden mussten. Und mit dem neuen Gerätehaus hatten wir erstmals ein richtiges zu Hause bekommen, in dem nicht nur gelernt, geübt und gearbeitet, sondern auch die Kameradschaft in den Reihen der Einsatzabteilung gepflegt und gefestigt wurde. All dies ist zum Grundstein für eine gute und erfolgreiche Entwicklung geworden, die bis heute anhält. Auch und gerade die

Gründung der Jugendfeuerwehr lässt uns mit viel Optimismus in die Zukunft blicken.

Die ersten Monate unter der neuen Wehrführung und als Teil der Gesamtwehr Eschenburg waren bestimmt vom Kennen lernen der Kameraden aus den beiden anderen Wehren Eibelshausen und Eiershausen. Drei Jahre später wuchsen die neue Gemeinde und natürlich auch die Wehr durch den Zusammenschluss mit den Gemeinden Hirzenhain, Roth und Simmersbach. Die Frage, wie das wohl mit sechs Feuerwehren bei uns funktionieren würde, beantwortete sich von selbst positiv. Es gab vom ersten Tag an bei allen viel guten Willen zum gemeinsamen Handeln. Von „*Kirchturmspolitik*“ in Sachen Brandschutz war nichts zu spüren. Es entwickelten sich Beziehungen und Bindungen, die bis heute bestehen. Sie sind aus der verantwortungsvollen Aufgabe der Wehren, den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung in Eschenburg sicherzustellen, nicht mehr wegzudenken. Reinhold Schwehn stellte damals mit seinen sechs Wehrführern die Weichen für die Zukunft richtig und im Großen und Ganzen wird heute noch in seinem Sinne verfahren.

Nicht unerwähnt bleiben sollte die Tatsache, dass von Anfang an für die Eschenburger Wehren bestimmte Geräte und Materialien nur noch einmal angeschafft oder an einem Ort gelagert werden. Genau so werden auch spezielle Aufgaben von einzelnen Wehren übernommen. So sind beispielsweise in Eibelshausen und Hirzenhain hydraulische Rettungsgeräte (Schere und Spreizer) für den Einsatz bei Verkehrsunfällen stationiert. In Wissenbach wird eine komplette Ausrüstung, einschließlich der erforderlichen Vollschutzanzüge, für Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen (Beseitigung von Öl und Treibstoffen) und bei Unfällen mit anderen Gefahrstoffen, wie Säuren, Laugen, Chemikalien etc. vorgehalten. Das notwendige Wissen haben sich viele Kameraden bei Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule in Kassel und durch ständiges Üben angeeignet.

Gemeinschaftsübungen verschiedener Ortsteilwehren und jährlich eine solche mit allen sechs Wehren der Gemeinde finden statt. Die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung klappen vorzüglich.

Mit einigen Kameraden besuchten wir die Feuerwehrmesse INTERSCHUTZ in Frankfurt. Unser Kamerad Karlheinz Ortmann schenkte der Wehr einen gebrauchten Bundeswehr-Jeep.

Am 1. Juli 1974 schlossen sich die Gemeinden Hirzenhain, Roth und Simmersbach der neuen Gemeinde Eschenburg an. Unser langjähriger Kreisbrandinspektor Ludwig Reuter aus Herborn ging in den Ruhestand und Siegfried Hermann aus Hirzenhain wurde sein Nachfolger, so wie auch wir dies gewünscht und vorgeschlagen hatten. Dieses war eine sehr gute Entscheidung, denn er war nicht nur ein kompetenter Fachmann, sondern auch eine Persönlichkeit, die gute Kontakte nach oben und einen „guten Draht“ zu allen Kameraden in den einzelnen Dillkreis-Wehren hatte.

Im Herbst veranstalteten wir auf dem Schulhof einen „*Tag der Feuerwehr*“. Obwohl wir einiges vorbereitet hatten, stieß die Veranstaltung auf wenig Interesse bei der Bevölkerung.

Höhepunkt des Jahres im Vereinsleben war dann im Spätsommer eine vier-Tages-Reise ins damals noch geteilte Berlin, und als Belohnung für Mühe und Arbeit eines Jahres feierten wir im Winter ein Schlachtfest.

Außer den bekannten Übungen und Unterrichten waren im Jahr 1974 keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen.

Nach Abschluss der kommunalen Gebietsreform im Jahre 1975 erfolgte die Auflösung der Unterbezirke. So fand dann auch die letzte gemeinsame Übung in Weidelbach statt.

Im August durften wir Gastgeber eines in Wissenbach angesetzten Grundlehrgangs unseres Kreisverbandes sein. Insgesamt belegten wir in diesem Jahr nicht weniger als 18 Lehrgangsplätze, vier davon an der Landesfeuerwehrschule in Kassel.

Unseren Kameraden Albert Böttcher ernannten wir zum Ehrenmitglied.

Erhebliche Probleme bei der Löschwasserversorgung bzw. den -vorräten bereitete der sehr heiße und trockene Sommer 1976. Die Reserve in den Hochbehältern musste teilweise in Anspruch genommen werden, und manche Mitbürger glaubten, der Brandweiher wäre wohl ausschließlich für die Bewässerung ihrer Gärten vorhanden. Er wurde von Leuten aus allen Ecken des Dorfes regelrecht „geplündert“, so dass ohne Zulauf nur noch weniger als die Hälfte der Wassermenge vorhanden war.

Wir erhielten für unser Fahrzeug ein Funkgerät FuG 8 und ein viertes Atemschutzgerät. Ende August starteten wir für fünf Tage nach Reith in Tirol incl. einem Tagesausflug nach Innsbruck.

Das Jahr 1977 begann für uns mit einem Dachstuhlbrand im Wohnhaus eines Feuerwehrkameraden im Lindenweg. Seit diesem Tag gehörten wir auch zu dem neuen Lahn-Dill-Kreis, der von Rittershausen bis in den Vogelsberg reichte. Der neue KBI, Otto Schaaf, kam aus dem Kreis Gießen. Sein Stellvertreter aus dem Dillkreis, Siegfried Hermann.

Aus Beständen der Hess. Polizei erhielten wir einen noch sehr gut erhaltenen VW-Bus, den wir in Eigenleistung zum Mannschaftstransportfahrzeug ausbauten.

1978 – ein ganz normales Jahr, stand im Zeichen von Übungen der verschiedensten Art, Unterricht und Gerätedienst, sowie

dem Besuch diverser Lehrgänge. Außerdem besuchten wir die Flughafen-Feuerwehr auf dem amerikanischen Militärflughafen „*Rhein-Main-Airbase*“, wo es einige interessante Dinge zu sehen gab.

Ein schönes Erlebnis hatten wir im Sommer mit einer fünf-Tagesfahrt nach Frankreich. Gerardmer in den Vogesen war unser Ziel und ein Tagesausflug nach Colmar und Riquewahr (Reichenweyer)

Im Jahre 1979 verzeichneten wir einen Sieg der Vernunft, denn der „*Monsterkreis*“, der größer als das Bundesland Saarland war, wurde aufgelöst. Der neue Kreis besteht nun bis heute. KBI ist wieder Siegfried Hermann und sein Stellv. Werner Opitz aus Hasselborn. Im Winter brannte das Wohnhaus der Familie Weitzel in der Bombergstraße. Bei klirrender Kälte gab es doch einige Probleme. Aber die Nachbarn und andere Menschen aus unserem Dorf versorgten die Löschmannschaften aus Wissenbach und Eibelshausen mit heißen Getränken.

Am 25. Juli brannte das Sägewerk Jacobi in Eibelshausen durch ein vorsätzlich gelegtes Feuer vollständig ab. Die Arbeiten der Feuerwehren beschränkten sich auf die Erhaltung der Gebäude in der Nachbarschaft, wobei uns die Aufgabe zufiel, das Bürogebäude zu halten.

Im Mai hatten wir zum 100. Jahrestag des großen Brandes vom 7. Mai 1879 eine kleine Gedenkveranstaltung organisiert, die auf reges Interesse stieß. Den Erlös aus dem Verkauf von Bratwurst und Getränken von ca. 900 DM stellten wir unserer Schwesternstation zur Verfügung.

1980 nahm neben der eigentlichen Feuerwehrtätigkeit schon eine ganze Menge unserer Zeit für die Vorbereitungen und Planungen zu unserem großen Jubiläumsfest „*100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wissenbach*“ in Anspruch.

Unseren Kameraden Helmut Beimborn ernannten wir anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied unserer Wehr.

Höhepunkt des Jahres 1981 waren die Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen unserer Wehr, worüber wir gesondert ausführlich berichten.

Der Höhepunkt des Jahres 1982 war der Mehrtagesausflug nach Mallorca.

Die ersten Funkalarmempfänger für die stille Alarmierung wurden 1985 von der Gemeinde für die Feuerwehren in Eschenburg angeschafft. Zwei gemeinsame Übungen fanden bei der Firma Bieber (Eloxal-Werk) und im Werk Eibelshausen von BUDERUS statt.

1986 gab es eine Gemeinschaftsübung der Eschenburger Wehren, verstärkt durch die Wehr Oberscheld, auf dem Gelände der ehemaligen Grube „Amalie“, wo sich zu dieser Zeit eine Jugendausbildungsstätte der Segelflieger befand.

Nach über 15jähriger Tätigkeit als Wehrführer übergab Hermann Weil am 31.01.1987 die Wehr an den von der Einsatzabteilung neu gewählten Wehrführer, Martin Lückoff, seinen bisherigen Stellvertreter. H. Weil konnte sich somit nun voll und ganz seiner „neuen“ Aufgabe als Ortsbrandmeister den Feuerwehren der Gemeinde Eschenburg widmen.

Martin Lückoff ist neuer Wehrführer in Wissenbach

Hermann Weil will als Ortsbrandmeister Zeit haben



Der neue Wehrführer Martin Lückoff (links) und seine neue Vorstandsmannschaft: Dietrich Sommer, Werner Hain, Hans Lommler, Rolf Zilinski, Michael Hain I und Roland Peter.

Bild: sc

Dill-Zeitung, Januar 1987

Die Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall auf der BAB 45 in Höhe der der Ambach-Talbrücke bei Herborn mussten die Kameraden Bruno Kasteleiner, Pasquale Dilauro und Heinz Menges der FF Haiger auf tragische Weise mit dem Leben bezahlen. Der Raser wird später vom Gericht, mit einem für die Feuerwehren unverständlichen, milden Urteil bestraft. Die Verteidigung spricht sogar von einer erheblichen Mitschuld

der Verunglückten, weil sie nicht hinter der Leitplanke gegangen seien.

In den Tagen vor dem Jahreswechsel verunglückten unsere Kameraden Arno Schwolow und Martin Beck aus Simmersbach tödlich.

Eine Delegation der Feuerwehr Wissenbach reiste 1988 zum Besuch der Fachmesse ROTER HAHN nach Hannover.

Für die sechs Ortsteilfeuerwehren wurden von der Gemeinde neue vorschriftsmäßige Schutzanzüge beschafft.

Zum Festzug anlässlich des 110jährigen Bestehens des Gesangsvereins konnten wir dem Publikum am Straßenrand unsere in liebevoller Kleinarbeit restaurierte alte Saug- und Druckspritze, aus dem Jahre 1881, präsentieren. Genau 245 Arbeitsstunden waren notwendig um das Löschgerät wieder „aufzumöbeln“. Unterstützung erhielten wir vom Rother Stellmacher und Schreiner, Hans Dorndorf, der in mühevoller Handarbeit mehr als dreißig neue Speichen aus Eschenholz für die beiden Hinterräder gefertigt hat. Der Großteil der Anstricharbeiten wurde von Roland Winter übernommen. Auch der Schlauchwagen, aus dem Jahre 1911, konnte im Zuge der Restaurierungsarbeiten „herausgeputzt“ werden.

Ein unvergessliches Erlebnis bleibt die siebentägige Bildungsreise nach Sorrent an den Golf von Neapel. Petersdom, Vatikan und Kolloseum waren nur einige Stationen des Abstechers nach Rom, der Heiligen Stadt. Pompeji und der Blick von oben in den inneren Kegel des Vesuvs hinterließen bleibende Eindrücke. Ein Ausflug nach Capri mit dem Besuch verschiedener Grotten und anderer Schönheiten der Insel zählte ebenso zum Programm.

Wasserförderung über lange Wegstrecke war 1989 Ziel der Gemeinschaftsübung. Im Ortsteil Eiershausen musste eine B -

Leitung von der Ortsmitte bis zur Firma Holighaus verlegt werden.

Am 18. August 1990 wurde mit einem großen Festakt in der Stadthalle zu Dillenburg der 100. Geburtstag des Feuerwehrverbandes Dillkreis begangen. Im Beisein von vielen Tausend Zuschauern endeten am Abend die Feierlichkeiten mit einem Fackelzug, dem Großen Zapfenstreich und einer gelungenen Illumination des Schlossberges.

Wissenbach erhielt einen neuen Hochbehälter. In der Straße „Beim Born“, im Gewerbegebiet, wurde eine Löschwasserpumpe mit 100.000 Liter Inhalt gebaut.

Für die Feuerwehr Eibelshausen wurde ein neues Gerätehaus in Dienst gestellt. Hier sind nunmehr auch Einrichtungen (Kleiderkammer, Atemschutzwerkstatt, etc.) für die Gesamtwehr untergebracht.

Nach der Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten sind in Deutschland mit nunmehr 16 Bundesländern in den Freiwilligen Feuerwehren über 1 Millionen Feuerwehrleute aktiv.

Zur 700-Jahr-Feier Wissenbachs im Jahre 1990 wurde ein Motivwagen gebaut, der den Brand eines Fachwerkhauses zur Zeit des Jahres 1879 nachstellte. Selbst der Wunsch eines Fans aus den USA, der gern in Feuerwehruniform beim Festzug dabei sein wollte, konnte geholfen werden. Kurios war nur, dass der „*neue Brandschützer*“ drei Zentner auf die Waage brachte und Konfektionsgröße 62 benötigte.

Im Jahre 1991 konnten wir das 110jährige Bestehen unserer Wehr feiern. Über die Feierlichkeiten wird an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Ein Wechsel in der Wehrführung erfolgte im Jahre 1992. Die Kameraden der Einsatzabteilung wählten Klaus-Peter Walter als ihren neuen „Chef“.

Peter Walter leitet die Wissenbacher Feuerwehr



Der neue Vorstand der Wissenbacher Wehr mit Peter Walter (links) an der Spitze will die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen. (Fotos: heb)

Dill-Post, Januar 1992

Nach 22 Jahren hat das LF 8 „ausgedient“. Die Wehr erhielt ein neues modernes Löschgruppenfahrzeug (LF 8/6). Neben einem Wassertank mit 600 Liter Wasser ist das LF mit einer Zusatzbeladung Gefahrgut ausgestattet. Eine neue Tragkraftspritze (TS 8/8) der Fa. Rosenbauer ergänzt die Einsatzfähigkeit.



April 1992, Abholung des neuen Löschgruppenfahrzeuges (LF8/6) mit Zusatzbeladung „Gefahrgut“



Tragradspritze (TS8/8) Typ „FOX“, Fa. Rosenbauer

Gemeinsam mit der Werkfeuerwehr BUDERUS übten die Eschenburger Feuerwehren auf dem Gelände der Fa. BUDERUS in Eibelshausen.

Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten waren am Brandweier notwendig. Nach der jährlichen Grundreinigung ließ die Gemeinde den Boden und die Wände mit einer neuen Betonschicht versehen.

Nach 27 erfolgreichen Dienstjahren geht Bürgermeister OttoFriedrich Schlemper Ende des Jahres in den Ruhestand. Die Feuerwehren verabschiedeten ihn anlässlich ihrer gemeinsamen Jahreshauptversammlung im Ortsteil Hirzenhain.

Sein Nachfolger im Amt und neuer Dienstherr der Feuerwehren, Bürgermeister Walter Jank, trat am 1. Januar 1993 seinen Dienst an.

Das Gerätehaus erhielt einen neuen Boden und wird innen und außen mit einem neuen Anstrich versehen. Bei der Erneuerung des Bodens packen die Feuerwehrkameraden kräftig mit an. Die Anstricharbeiten führen sie in eigener Regie durch und installieren neue Spinde für die Einsatzkleidung.

Der Fuhrpark der Wehr konnte durch die Anschaffung eines Anhängers zum Gerätetransport ergänzt werden.

Otto-Friedrich Schlemper wird von der Feuerwehr zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Feuerwehren der Gemeinde Eschenburg trauern um ihren ehemaligen Ortsbrandmeister Reinhold Schwehn, der im März, im Alter von 65 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstarb.

Eine große Waldbrandübung aller Eschenburger Wehren gab es in 1994 gemeinsam mit der Werkfeuerwehr BUDERUS im „Schoßseifen“ zwischen Eibelshausen und Steinbrücken in einem Fichtenwald der Haubergsgenossenschaft Eibelshausen. Die Gesamtleitung oblag dem zuständigen Forstbeamten, Forstinspektor Stahlmann aus Wissenbach.

Nach zehnjähriger Tätigkeit als Ortsbrandmeister übergab Hermann Weil zu Beginn des Jahres 1995 den Stab, respektive den Feuerwehrpiepser, an seinen Nachfolger Rolf Schneider. In der Dill-Zeitung v. 04.01.1995 ist über die Verabschiedung im Eschenburger Rathaus folgendes zu lesen:

„Hermann Weil hat seinen Dienst immer an vorderster Stelle verrichtet“, so Jank. Er habe zudem großen Wert auf eine gute Ausbildung der Eschenburger Florianer gelegt und hinterlasse nun eine Wehr, die in jeder Hinsicht vorbildlich sei.“

Jürgen Weil wurde von den aktiven der Einsatzabteilung zum neuen Wehrführer gewählt.

Auf der B253, Richtung Eibelshausen, brannte ein Linienbus vollständig aus. Durch das umsichtige Verhalten des Busfahrers kommen die Fahrgäste glücklicherweise „nur“ mit dem Schrecken davon.

1996 wurde Günter Hanzel neuer Wehrführer.

Für die Atemschutzgeräteträger wird im Jahre 1997 seitens der Gemeinde mit der Neubeschaffung von entsprechender Schutzausrüstung begonnen. Die Schutzkleidung aus Nomex - Material bietet den vorgehenden Trupps im Innenangriff, bei einem Brandeinsatz, einen deutlich besseren Schutz vor Flammen und Wärme, allerdings steigt auch die körperliche Belastung für die Atemschutzgeräteträger.

Drei Mädchen zeigen starkes Interesse an der Arbeit der Feuerwehr. Auf ihre Initiative wird im Jahre 1999 auch in Wissenbach eine Jugendfeuerwehr gegründet. Feuerwehrtechnik und allgemeine Jugendarbeit tragen seitdem zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen in unserem Ort bei. Sascha Meuser wird zum ersten Jugendfeuerwehrwart gewählt.

Peter Hain trat als Gemeindebrandinspektor an die Spitze der Eschenburger Feuerwehr.

Nach 26jähriger Mitgliedschaft verstarb im Alter von 51 Jahren unser Kamerad Dieter Kunz am 06.02.1999.

Am 24.07.2000 wurden die Feuerwehren der Gemeinde Eschenburg, Rettungsdienst und Brandschutzaufsichtsdienst zur Hilfeleistung nach einem Verkehrsunfall auf der B253, in Höhe der Abzweigung nach Roth, alarmiert. Im Verlauf des Einsatzes stellt sich heraus, dass mehrere tausend Liter Kraftstoff aus den Kammern eines Tanklastzuges (Zugmaschine und Anhänger) unter explosionsgefährlichen Bedingungen umgefüllt werden müssen, bevor mit der Bergung begonnen werden kann.

Am 05.07.2000 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kamerad Werner Thielmann nach fast 30jähriger Mitgliedschaft, im Alter von 60 Jahren.

Die Leitung der Jugendfeuerwehr wurde im Jahre 2001 von Thomas Kunz als Jugendfeuerwehrwart und Andre Waldschmidt als seinem Stellvertreter übernommen.

Mit einer Familienwanderung auf den Holderberg nach Eibelshausen begingen wir im Jahre 2001 das 120jährige Bestehen unserer Wehr im kleinen Kreise. In gemütlicher Atmosphäre erlebten wir einige frohe Stunden mit unseren

Familien. Für die Kinder wurden durch die Jugendfeuerwehr eine „*Feuerwehr-Olympiade*“ organisiert.

Nach vortrefflicher Organisation durch die Jugendfeuerwehr startete diese gemeinsam mit der Einsatzabteilung zu einem Tagesausflug an den „*Rhein-Main Airport*“ nach Frankfurt. Nach der Besichtigung der Flughafenfeuerwehr erlebten wir imposante Eindrücke auf der Rundfahrt über das Flughafengelände. Abschließend führte uns ein Abstecher zur Außenstelle des Feuerwehrmuseum.



Ausflug zur Flughafenfeuerwehr Frankfurt

Zum 40jährigen Jubiläum, im Jahre 2002, des Kindergartens wurde eine Gefahrgutübung vor größerem Publikum vorgeführt. Ebenso konnte eindrucksvoll demonstriert werden, was passiert wenn bei brennendem Fett die falsche Löschtaktik angewendet wird.

Am 07. September wurde Jörg Waldschmidt zum neuen Wehrführer und Thomas Weyand zu seinem Stellvertreter ernannt.

Zu einer Hilfeleistung der besonderen Art mussten wir im Oktober ausrücken. Nach der Alarmierung zu einer Technischen Hilfeleistung mit dem Alarmstichwort „*TH-PKW in Badeweiher*“ musste ein PKW aus dem Brandweiher

geborgen werden. Personenschaden war glücklicherweise nicht zu melden. Nach diesem Einsatz diskutierte man in der Wehr die nicht ganz ernst gemeinte Frage „*Wann bekommen wir ein Rettungsboot?*“, da dies in diesem Jahr der zweite Einsatz bei Unfällen in fließendem und stehendem Gewässer war.



Bergung des PKW aus dem Brandweiher

Ein „*Unglücksfall*“ im Klärwerk Eibelshausen musste in einer Alarmübung der Eschenburger Feuerwehren gemeinsam abgearbeitet werden.

Die Mitglieder der Einsatzabteilung wählten in der Jahreshauptversammlung 2003 Jörg Waldschmidt zum neuen Wehrführer. Zur Vorbereitung des 125jährigen Feuerwehrjubiläums wurde der Festausschuss gewählt.

Jörg Waldschmidt ist offiziell Wissenbacher Wehrführer

Eschenburg-Wissenbach (az/s). Seit September vergangenen Jahres führte Jörg Waldschmidt das Amt kommissarisch, jetzt ist er auch offiziell Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Wissenbach.

Auf ihrer Jahreshauptversammlung am Samstag wählten die Brandbekämpfer Waldschmidt einstimmig als Nachfolger von Günter Hanzel, der weggezogen ist. Zu seinem Stellvertreter wurde Thomas Weyand bestimmt. Außerdem standen in der Wissenbacher Mehrzweckhalle Ehrungen und Beförderungen sowie die Wahl zum Festausschuss für die Feiern zum 125-jährigen Bestehen in 2006 an.

Bürgermeister Walter Jank (CDU) betonte in seiner Begrüßungsrede, dass der Übergang vom alten zum neuen Wehrführer reibungslos vonstatten gegangen sei. Für Verständnis warb das Gemeindeführungsoberhaupt, dass angesichts leerer Haushaltskassen der versprochene Ausbau des Feuerwehrgerätehauses noch nicht in diesem Jahr in Angriff genommen werden könne. Allerdings habe man im vergangenen Jahr



Gemeindebrandinspektor Peter Hain (v. l.) gratuliert Wehrführer Jörg Waldschmidt und Stellvertreter Thomas Weyand ebenso zur Wahl wie Bürgermeister Walter Jank. (Fotos: Seitz)

für 15 000 Euro die Heizung im Stützpunkt erneuern können.

14 Mal mussten die Wissenbacher Feuerwehrleute zu Einsätzen ausdrücken, berichtete Jörg Waldschmidt in seinem Jahresrückblick. Brände, technische Hilfeleistungen bei Unfällen sowie ein Sturminsatz hielten die Wissenbacher auf Trab. Neben den reibungslos verlaufenen Einsätzen zeigte sich der Wehrführer auch mit dem Engagement seiner Truppe bei den Übungen zufrieden: „Wir hatten eine sehr gute

Übungsbeteiligung“. Außerdem seien einige Lehrgänge von den Aktiven absolviert worden.

Auch Gemeindebrandinspektor Peter Hain lobte das Engagement der Wissenbacher: „Die Teilnahme an der Ausbildung hat einen hohen Stand.“ Für das Jahr 2005 kündigte Waldschmidt am 26. April einen Tag der offenen Tür am Gerätehaus an. Außerdem soll im Frühjahr eine Homepage der Freiwilligen Feuerwehr ins Internet gestellt werden. Zum mehrtägigen Ausflug in die Fränkische Schweiz seien schon 61 Anmeldungen eingegangen.

Peter Hain und Jörg Waldschmidt konnten eine Ehrung und zahlreiche Beförderungen vornehmen. Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Fred Kunz ausgezeichnet. Befördert wurden: Pascal Theiß, Daniel Wagener, Philipp Schröder (alle Feuerwehrmann-Anwärter), Thomas Weyand (Oberfeuerwehrmann), Stellan Pevestorf, André Waldschmidt, Thomas Kunz (alle Hauptfeuerwehrmann) und Sascha Meuser (Löschmeister).

Kontakt: Jörg Waldschmidt



Geehrte, Beförderte und Offizielle (v. l.): Peter Hain, Fred Kunz, Jörg Waldschmidt, Stellan Pevestorf, André Waldschmidt, Sascha Meuser, Bürgermeister Walter Jank, Thomas Kunz, Thomas Weyand, Pascal Theiß, Daniel Wagener und Philipp

Dill-Post, im Januar 2003

Nach dem Ausfall von großen Teilen der Telekommunikationseinrichtungen in unserem Vorwahlbereich mussten zur Sicherstellung der Alarmierung von Rettungskräften in mehreren Ortschaften die Gerätehäuser besetzt werden. Erst nach 24 Stunden konnte die Telekom den Schaden beheben, so dass dies den längsten Einsatz in den letzten Jahren bedeutete.

Aus der Hand von Eschenburgs Erstem Beigeordneten, Joachim Kreft, erhielten wir den „*Schlüssel*“ für unser „*neues*“ Mannschaftstransportfahrzeug, einen Mercedes vom Typ Sprinter. Dank der finanziellen Unterstützung einer ortsansässigen Firma und eines Zuschusses der Gemeinde konnte das dringend benötigte Fahrzeug beschafft werden. In zahlreichen Stunden wurde das Fahrzeug durch die Kameraden der Wehr in Zusammenarbeit mit Matthias Baum vom Bauhof der Gemeinde für die Belange unserer Wehr umgebaut und ausgerüstet. Im Rahmen eines „*Tages der offenen Tür*“ wurde das Fahrzeug der Bevölkerung vorgestellt. Unterstützung erhielten wir von den Wehren aus der Nachbarschaft und dem THW, die ebenso die Möglichkeit zur Besichtigung modernster Einsatzfahrzeuge boten.



Schlüsselübergabe MTF (Mannschaftstransportfahrzeug)

Interessantes und Wissenswertes kann auf der Homepage der Feuerwehr Wissenbach unter www.feuerwehr-wissenbach.de nachgelesen werden.

In den Räumlichkeiten der ehemaligen Bundeswehrekaserne in Wetzlar wurde die neue hochmoderne Zentrale Leiststelle des Lahn-Dill-Kreis für die Feuerwehr und den Rettungsdienst in Betrieb genommen. Der „Tag der offenen Tür“ im September wurde von uns besucht.

Eine rundum gelungene Sache war unser dreitägiger Ausflug. Nach einem Zwischenstopp, wo genügend Zeit zur Erkundung der Altstadt von Bamberg zur Verfügung stand, erreichten wir unsere Unterkunft in Veilbronn-Vetzberg. Die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der „Fränkischen Schweiz“ und der Besuch der kleinsten Brauerei Deutschlands werden uns noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Ehe es wieder heimwärts ging wurde noch Würzburg unter die Lupe genommen.

Nach langer schwerer Krankheit mussten wir von unserem Kameraden Ulrich Daub abschied nehmen. Er verstarb am 11.02.2003 im Alter von 49 Jahren.

Ebenso verstarb im Alter von 82 Jahren, am 25.07.2003 unser Kamerad, ehemaliger stellvertr. Wehrführer und Ehrenmitglied Helmut Beimborn, der der Wehr 55 Jahre die Treue hielt.

Am 07. Februar 2004 mussten wir zur nachbarlichen Hilfeleistung nach Mandeln ausrücken. Unsere Aufgabe bestand dort auf Grund unserer Ausrüstung und Ausbildung weiteres Ausströmen von giftigen, brennbaren Gasen aus einem Flüssiggastank zu verhindern und die „Leckage“ zu schließen.

Die Kameraden Karl-Heinz Ortmann, Wilfried Weil, Hermann Weil, Adolf Waldschmidt wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Wissenbacher Feuerwehr vergangenes Jahr 25-mal alarmiert

Hermann Weil, Adolf Waldschmidt, Wilfried Weil und Karl Heinz Ortmann jetzt Ehrenmitglieder

ESCHENBURG-WISSENBACH (hr/6) – Die Einsatzabteilung der Wissenbacher Feuerwehr konnte im vergangenen Jahr durch fünf Nachwuchsmitglieder verstärkt werden und damit auf 42 Mann und vier Frauen angewachsen. Waldschmidt berichtete, stellte in der Hauptversammlung ferner die ausgezeichnete Ausbildung der Träger von Atemschutzgeräten heraus; Weiszer hatten sich 18 Kameraden beteiligt, am 14. Februar allein an der Übungsstrecke in Weiszer. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt dankte der Gemeinde, dass der geplante Um- oder Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses oben auf der Prioritätenliste stehe und schlug ein baldiges Gespräch vor, um eine zukunftsbezogene Konzeptstudie zu erstellen. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.

Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald. Waldschmidt berichtete, dass die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder (davon fünf weiblich) habe. Es gab 29 Treffen und ein abwechslungsreiches Programm mit Zeltlager, Begegnungen, Geländespielen und einem 24-stündigen Aufenthalt im Gerdewald.



Gemeindebrandinspektor Peter Hain und Wehrführer Jörg Waldschmidt mit den neuen Ehrenmitgliedern Wilfried Weil, Hermann Weil, Adolf Waldschmidt und Karl Heinz Ortmann. Bild: hr/5

Dill-Post, Januar 2004

Wir bekamen weiblichen Nachwuchs. Mit Nadine Sauer konnte nun auch in Wissenbach die erste aktive Feuerwehrkameradin in die Einsatzabteilung aufgenommen werden.

Von der Jugendfeuerwehr wurde eine unvergessliche Feierstunde anlässlich des fünfjährigen Jubiläums in der Mehrzweckhalle ausgerichtet.

In einer gemeinsamen Übung mit der FF Eibelshausen und des Gefahrstoffzuges der FF Dillenburg wurden die zu treffenden Maßnahmen bei einem Brand und dem Austreten von Chlorgas am Hallenbad Eibelshausen trainiert.

Im November wurden wir zu einem Einsatz in Eibelshausen alarmiert, bei dem aus einem umgestürzten LKW 400 Liter Diesel abzupumpen sind, ehe dieser wieder aufgerichtet werden kann.

Die Jahresabschlussübung in Form einer Alarmübung fand im alten Gebäude der Fa. Möbel-Lückoff statt.

Bürgermeister Walter Jank trat mit Ablauf des Jahres, nach 12 jähriger Amtszeit in den Ruhestand. Sein letzter offizieller Auftritt als Dienstherr bei den Feuerwehren, im Rahmen der jährlichen gemeinsamen Jahreshauptversammlung, im Ortsteil Wissenbach wurde von den Feuerwehren zur Würdigung seiner Verdienste um die Feuerwehr und den Brandschutz in Eschenburg genutzt.

Am 01. Januar 2005 trat unser neuer Dienstherr, Götz Konrad, das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Eschenburg an.

In den Abendstunden des 20. Januar 2005 wurde unsere Region von heftigen Regengüssen mit massiven Niederschlägen (60 l/m^2) heimgesucht. Am späten Abend und in der Nacht mussten wir an 15 Einsatzstellen, die von Hochwasser betroffen waren, tätig werden.



Abschied nahmen wir nach 49 jähriger Mitgliedschaft von unserem Kameraden, ehemaligem Gerätewart und Ehrenmitglied Karl-Heinz Ortmann, der nach langer, schwerer Krankheit am 08.04.2005 im Alter von 65 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde.

Hannover war aus Anlass der INTERSCHUTZ beliebtes Reiseziel von Feuerwehrangehörigen. Auch aus Wissenbach machte sich eine Delegation auf den Weg um den neusten Stand der Technik zu begutachten.

Die Kameraden Hermann Weil und Wilfried Weil konnten auf stolze 50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr zurückblicken.

Die Hälfte unserer Atemschutzgeräteträger konnte an der Weiterbildung in der mobilen Brandsimulationsanlage der Fa. Dräger teilnehmen, die auf seiner „Hessenrundreise“ auch im Lahn-Dill-Kreis, genauer in Wetzlar, Halt gemacht hat.



Am Freitag, den 30. September heulten in späten Stunden des Nachmittags in allen Eschenburger Ortsteilen nacheinander die Sirenen bzw. „riefen“ die Funkalarmempfänger die Feuerwehrangehörigen zur Alarmübung nach Wissenbach. Im Dachgeschoss des Wohnhauses (ehemaliges Schwimmbad) galt es einen angenommenen Brand zu Löschen. Über das Treppenhaus und einen weiteren Angriffsweg von außen, über Steckleitern, wurde dem Brandherd zu Leibe gerückt. In den Kellerräumen galt es einen weiteren Brandherd zu bekämpfen. Die Bewohner der einzelnen Wohnungen wurden in Sicherheit gebracht und betreut.

Bild24





Atemschutzgeräteträger im Einsatz

In der „alten Schuhfabrik“ in Eibelshausen konnten die Jugendfeuerwehren des Verbandes Dill am 01.10.05 ein eigenes Büro mit Schulungsraum offiziell in Betrieb nehmen. Dies nahmen die Jugendfeuerwehren der Gemeinde Eschenburg als Anlass für eine gemeinsame Abschlussübung, in der die Jugendlichen ihre Schlagkraft unter Beweis stellen konnten.

Gemäß des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemein Hilfe und den Katastrophenschutz sind die Kommunen verpflichtet einen Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Feuerwehren zu erstellen. Der Entwurf wird am 15.12.2005 vom Gemeindepaplament einstimmig beschlossen. Ebenso bestimmen die Parlamentarier einstimmig, dass die Bauleitplanung zum Neubau eines Feuerwehrrerätehauses für unsere Feuerwehr beginnen kann.

Bürgermeister in Ruhe, Walter Jank, wurde auf Grund seiner vorbildlichen Leistungen für die Wissenbacher Feuerwehr am 21. Januar 2006 von den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr zum Ehrenmitglied gewählt.

In seinem Grußwort zur Jahreshauptversammlung sprach Bürgermeister Götz Konrad davon, dass die Wissenbacher Wehr das Rückgrat innerhalb der Feuerwehr der Gemeinde sei.

Während der Vorbereitungen zum Festkommers mussten die aktiven Kameradinnen und Kameraden am 21.04.2006 zu einem Flächenbrand in Gewerbegebiet „*Im Seifen*“ hinter der Fa. Fritz Weg ausrücken. An der Einsatzstelle angekommen hatten wir den entstehenden Flächenbrand rasch unter Kontrolle und konnten nach kurzer Zeit „*Feuer aus!*“ an die Leitstelle melden.

Am 22. April gedachten wir anlässlich des 125jährigen Bestehens unserer Feuerwehr auf dem Friedhof, mit der Niederlegung eines Kranzes am Ehrenmal, unserer verstorbenen Kameraden. Wehrführer Jörg Waldschmidt erinnerte in seiner Ansprache an die verstorbenen Kameraden und Pfarrer Wieschemann ging in seiner Ansprache auf den Dienst der Feuerwehr zur Ehre Gottes ein.

Am Abend fand, mit rund 450 Gästen, in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle der feierliche Festkommers statt.

Vom 26. – 29. Mai konnten wir auf dem „Festplatz“ im Wiesengrund das Festwochenende zum 125jährigen Jubiläum begehen.

Am 06.06.06 mussten wir zu einem Schwelbrand in der Bezirksstrasse ausrücken. Da sich nach ersten Informationen noch eine Person im Gebäude aufhalten sollte, wurde neben der Wehr aus Eibelshausen noch die Atemschutzgeräteträger der Wehr aus Eiershausen nachalarmiert.

Der diesjährige Delegiertentag des Kreisfeuerwehrverbandes Dillkreis in der Wissenbacher Mehrzweckhalle bedeutete für den Verband das Ende einer Ära und eine Umgestaltung des Vorstandes. Werner Kolb wurde nach 37 aktiver Vorstandsarbeit von den Delegierten in den „Ruhestand“ verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Nachdem die Findungskommission im vergangenen Jahr unter dem Vorsitz von KBI Ruppert Hege ihre Arbeit aufgenommen hatte und bereits im Vorfeld auf zwei außerordentlichen Delegiertentagen die Möglichkeiten einer Umstrukturierung vorgestellt hatte, wurde die Satzungsänderung einstimmig angenommen. Weiterhin wurden die Änderungen der Wahl-, Finanz- und Geschäftsordnung einstimmig beschlossen. Mit diesen Änderungen wird der Vorstand nunmehr für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt.

Der Vorsitz ist nicht mehr zwingend an ein Mitglied einer Feuerwehr gebunden. Zum Nachfolger von Werner Kolb wählten die Delegierten einstimmig Michael Lotz (Bürgermeister der Stadt Dillenburg). Zu gleichberechtigten stv. Vorsitzenden wurden Hans Benner (Bürgermeister der Stadt Herborn), Götz Konrad (Bürgermeister der Gemeinde Eschenburg), Bernd Bastian (StBi Dillenburg) und Kai Reeh (StBi Herborn) gewählt. Den stv. Vorsitzenden wurden entsprechende Fachgebiete zur Betreuung zugeordnet.

Am 17. September wurde der Lahn – Dill- Kreis von einem plötzlich eintretenden Unwetter getroffen. Im ehemaligen Dillkreis hinterließ die Unwetterfront besonders in Dillenburg, Niederscheld, Oberscheld und Sechshelden durch übertretende Gewässer zahlreiche Sachschäden. In den frühen Abendstunden erfolgte die Alarmierung unserer Wehr, da die Kanalisation auch in Wissenbach die immensen Wassermassen nicht mehr fassen konnte und zahlreiche Kanaldeckel im Ortsgebiet hochgeschwemmt wurden.

Im weiteren Verlauf des Abends mussten wir bedingt durch die über mehrere Stunden andauernden sintflutartigen Regenfälle im Ortsgebiet in zahlreichen Wohnungen Wasser aus überfluteten Kellern abpumpen.

Unterstützung bei der Abarbeitung der zahlreichen Einsatzstellen erhielten wir dankenswerterweise durch die Feuerwehren Mandeln, Rittershausen und Steinbrücken, die in Ihrem Einsatzbereich von dem Unwetter verschont blieben.

Insgesamt acht Familien erlitten durch das Unwetter erhebliche Sachschäden. Zur Linderung der finanziellen Schäden konnte den Betroffenen später seitens der Gemeinde Eschenburg eine Spende aus der Kasse der Ortsvereine übergeben werden.

Am Morgen des 18. September wurden wir gemeinsam mit den Kameraden der Wehr Simmersbach zur Technischen Hilfeleistung in die von dem Unwetter am stärksten betroffene Region um Dillenburg alarmiert. Von der Technischen Einsatzleitung erhielten wir den Auftrag die Kameraden der Wehr Driedorf an den Gewerblichen Schulen beim Auspumpen der vollgelaufenen Keller abzulösen.

Erhebliche Schäden durch das Unwetter entstanden an den Dill-Kliniken. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden in den folgenden Tagen auch Einsatzkräfte der Feuerwehr Wissenbach eingesetzt.

Gemeindebrandinspektor Peter Hain trat Ende des Monats überraschend von seinem Amt als Gemeindebrandinspektor zurück und bat beim Gemeindevorstand um seine Entlassung. Er begründete diesen Schritt mit der Aufnahme einer neuen Tätigkeit bei einem neuen Arbeitgeber. Diese erlaube im nicht mehr die deutlich zugenommene Bürokratie im Amt des Gemeindebrandinspektors wahrzunehmen. Der stv. Gemeindebrandinspektor Harald Hermann übernahm daraufhin die Geschäftsführung. Der Wehrführerausschuss stellte ihm Jörg Waldschmidt zur Unterstützung an die Seite.

In der Folgezeit wurde seitens des Wehrführerausschusses gemeinsam mit dem Dienstherrn Bürgermeister, Götz Konrad, anhand der gesetzlichen Vorgaben das Anforderungsprofil an den zukünftigen Gemeindebrandinspektor neu beschrieben. Ebenso wurde gemeinsam überlegt, wie die Gemeinde zukünftig entlastend im Verwaltungsaufwand für Gemeindebrandinspektor und Wehrführer unterstützend tätig werden kann.

Mit dem Stichwort „*Gasalarm in Simmersbach*“ wurden die Wehren Simmersbach, Wissenbach und Eibelshausen alarmiert. An der Einsatzstelle ergab die Erkundung, dass der Betreiber einer Gaststätte einen Propangastank mit einer Propangasflasche befüllen wollte. Durch die Verwendung in die Jahre gekommener poröser Kunststoffschläuche und einer unsachgemäßen Verbindung der Propangasflasche mit dem Gastank entwich das Gas und führte zu einer Geruchsbelästigung in der Umgebung. Messungen der Feuerwehr ergaben, dass keine akute Explosionsgefahr bestand.

Die Aktiven der Eschenburger Feuerwehren wählten auf ihrer gemeinsamen Jahreshauptversammlung am 09. Dezember mit überwältigender Mehrheit den Kameraden Sven Wohnrade, Hirzenhain, als neuen Gemeindebrandinspektor.

Orkan „*Kyrill*“ hinterließ am 18. Januar 2007 auch seine Spuren der Verwüstung in und rund um Wissenbach. In den Waldgebieten der „*Eschenburg*“, des „*Bomberg*“ und rund um den „*alten Wissenbacher Sportplatz*“ wurden massenweise Bäume abknickt oder samt Wurzel umgefegt. Mehrere Bäume stürzten in der Forsthausstrasse auf ein Wohnhaus. Glücklicherweise wurde niemand der jungen Familie, die das Anwesen erst vor kurzem neu renoviert und mit einem neuen Dach eingedeckt hat, verletzt. Schnell stellte sich heraus, dass auf Grund der massiv unter Spannung stehenden Bäume eine Gefährdung der Einsatzkräfte beim Entfernen der Bäume nicht ausgeschlossen ist. So konnten seitens der Feuerwehr „nur“ Sicherungsmaßnahmen im Bereich des Firstes vorgenommen werden. Seitens der Waldarbeiter der Gemeinde Eschenburg wurden am nächsten Tage mittels schweren Geräts die Bäume von dem Gebäude entfernt.

Am 22. April starteten wir froh gelaunt zu einem mehrtägigem Ausflug nach Röhrnbach in den südlichen Bayrischen Wald. Bei strahlendem Sonnenschein bestand in der Domstadt Regensburg ausreichend Gelegenheit zum Schoppen und zum Bummeln. Nachdem wir am frühen Abend unser Quartier erreicht und die Zimmer bezogen waren, verlebten wir ein paar schöne Stunden bei einem zünftigen „*Rittergelage*“. Die Schönheiten des Inn- und Donautals genossen wir auf einer erlebnisreichen Rundreise mit den Stationen Passau, Scharding (A) und Kloster Aldernach. Der Tag klang mit einer zünftigen Disco in der hauseigenen und eigens für uns geöffneten Diskothek aus. Während der Rückreise am Sonntag legten wir in Nürnberg eine Pause ein, die bei strahlendem Sonnenschein zum Streifzug durch die Altstadt einlud.

Am späten Nachmittag des erfolgte die Alarmierung zu einer Personensuche. In einer groß angelegten Suchaktion wurden von mehreren hundert Feuerwehrleuten aus Eschenburg, Frohnhausen, Weidelbach und Roßbachtal, der Polizei und Rettungshunden die Wälder rund um den *Bomberg* und des „*alten Wissenbacher Sportplatzes*“ nach der vermissten Person durchkämmt. Die Suche gestaltete sich auf Grund der noch nicht aufgearbeiteten Schäden des Sturmtiefs „*Kyrill*“ äußerst schwierig. Taucher der DLRG durchsuchten den Brandweiher und „*Sommer's Weiher*“. Mit einsetzender Dunkelheit musste die Suche ergebnislos von der Einsatzleitung abgebrochen werden. Polizei und Rettungshundestaffeln setzten die Suche am nächsten Morgen fort. Am frühen Abend wurde die vermisste Person leblos aufgefunden.

„*Im Dienste der Sicherheit – Gemeinsam für den Bürger*“ stand die Aktionswoche vom 11.06. – 16.06. anlässlich des Jubiläums „10 Jahre Pro Polizei Dillenburg“. Sämtliche Hilfsorganisationen boten während dieser Woche Einblicke in ihre vielfältigen Aufgaben. Den Abschluss bildete eine

ganztägige Katastrophenschutzübung im gesamten Innenstadtbereich der Stadt Haiger und des Stadtteil Flammersbach. Einheiten des THW, der DLRG, des DRK, der Bundespolizei und Feuerwehren aus den Bundesländern im „Drei-Länder-Eck“ probten unter nahezu realistischen Bedingungen die Zusammenarbeit im Katastrophenfall.

Für die verschiedenen Einsatzszenarios wurden auch Kameraden der Feuerwehr Wissenbach durch den Schminktrupp des DRK mit realitätsnahen „Verletzungen“ als Mimen vorbereitet.